

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Haushaltungskurs

Sunlicht-Institut für Haushaltungskunde <Mannheim>

Mannheim, [ca. 1915]

Die Reinigung der Zimmer

urn:nbn:de:bsz:31-106241



Das Holz polierter Bürsten ist beim Waschen bedeckt

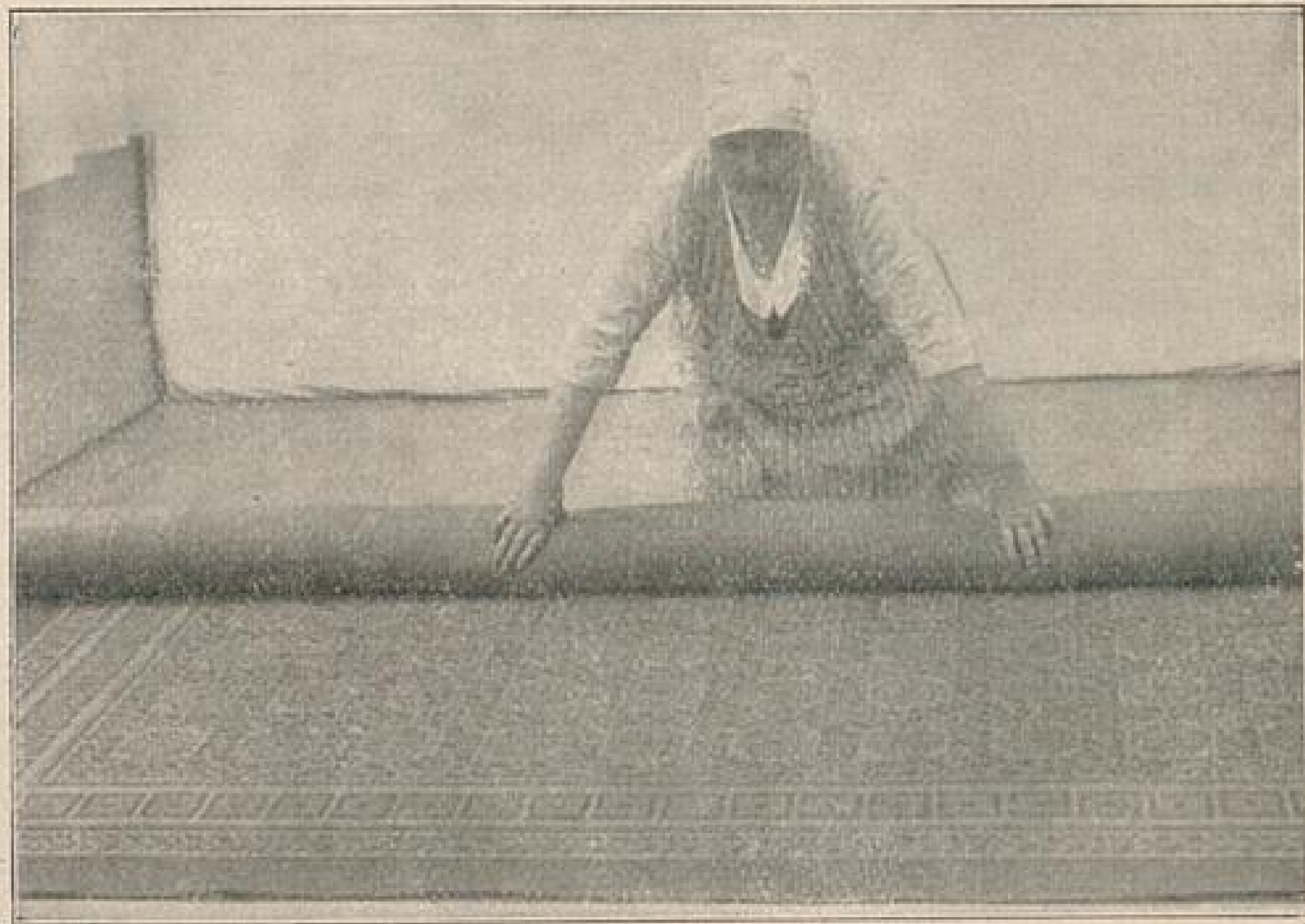
Die Reinigung der Zimmer.

In großen Wohnungen fängt man am besten mit dem abgelegensten oder wenigst benutzten Zimmer an und steigert die Unannehmlichkeiten für die Familie so, daß, wenn es ganz schlimm wird — Eß- und Schlafzimmer an der Reihe sind — man dann möglichst rasch mit allem fertig ist. Küche, Hausflur, Treppe, Speicher, Keller und Mansarde bilden den Schluß.

Als erstes werden am Morgen die Vorhänge abgenommen und im freien ausgestaubt. Gardinen, Stores werden in kaltem Wasser eingeweicht, das, mehrmals erneuert, schon einen großen Teil des Schmutzes

wegnimmt. Auf die Behandlung der Vorhangwäsche kommen wir noch ausführlich zurück.

Nun räumen wir das Zimmer vollständig aus. Die Bilder werden von der Wand genommen und in einen Korb gelegt oder an einen sicheren Platz abgestellt. Vasen, die Schreibtischgarnitur oder was im Zimmer an kleinen Gegenständen aufgestellt ist, wird gleichfalls am besten in einem Korb verstaut. Die Teppiche werden zusammengerollt und ebenso wie alle leichteren Möbel aus dem Zimmer entfernt. Große, schwere Möbel, die wir nicht aus dem Zimmer bringen können, rücken wir von der



Der Teppich wird zusammengerollt

Wand ab; das läßt sich leichter bewerkstelligen, wenn man unter jeden Fuß des Möbelstückes ein wollenes Tuch, einen alten Filzpantoffel oder ein Stück von einem alten Teppich schiebt. So rutschen sie vor allem auf gewichsten Böden besser von der Stelle. Hat man keinen Türheber, so schiebt man, um das Möbelstück etwas hochzuheben, ein festes Brett unter und drückt damit das Möbel hoch. Vor dem Abrückern überzeugt man sich aber, ob alle Füße fest sind, denn bliebe einer zurück und das schwere Möbel kippte, so könnte das, zumal bei einem Glaschrank mit Geschirr, eine peinliche Sache werden.

Man wird diese großen Möbel mit alten Decken und Tüchern möglichst gut verhängen, damit sie beim Reinigen von Decke und Wänden nichts abbekommen. Wird in einem Zimmer frisch tapeziert oder die Decke

geweißt, so bedeckt man die Möbel gerne noch mit großen Bogen Packpapier. Auch der Boden wird mit solchem Papier belegt und so vor Flecken und Spritzern geschützt, die sich später nur mit Mühe entfernen lassen.

Nun kommt zuerst der Ofen dran. Das Ofenrohr wird gründlich abgeklopft, sodaß der lose Ruß in den Ofen hinabfällt; dann nimmt man



Das Ofenrohr wird über dem Mülleimer gesäubert

es vorsichtig heraus und trägt es in den Hof, wo es über dem Mülleimer abgeklopft und ausgeschüttelt wird. Mit einem Stock, der dick mit alten Tüchern oder mit Zeitungspapier umwickelt ist, fährt man mehrmals kräftig durch das Rohr, um den Ruß vollständig zu entfernen. Ist es so gründlich gesäubert, dann setzen wir das Rohr gleich wieder ein. Auch die Züge des Ofens müssen in ähnlicher Weise gereinigt werden; sehr geeignet ist dazu ein Besen mit langem Stiel, wie ihn die Schornstein-

feger verwenden. Nun wird der Aschenkasten herausgenommen und geleert und das Innere des Ofens selbst mit einem alten Handbesen sauber ausgekehrt. Bei dieser Gelegenheit sehen wir den Ofen gründlich nach und sorgen dafür, daß alle Schäden gleich ausgebessert werden. Risse oder Fugen in Kachelöfen kann man entweder mit der unverbrennbaren Asbestwolle verstopfen oder mit einem Kitt aus Schlemmkreide und geschlagenem Eiweiß zuschmieren, der beim Trocknen steinhart wird. Für eiserne Öfen eignet sich ein Kitt aus fein gesiebtem Braunstein und Wasserglas, die man zu einem dicken Brei verrührt. Dieser Kitt wird fest wie Eisen, doch erst, wenn der Ofen brennt.

Kachelöfen, deren Züge meist schwer zugänglich sind, läßt man besser durch einen Fachmann reinigen, den man natürlich vor dem Putzen des Zimmers kommen läßt.

Mit einem Besen, der mit einem reinen Tuch umwickelt ist, kehren wir nun Decke und Wände strichweise ab. Das Tuch muß öfters ausgeschüttelt werden. Ist die Tapete sehr schmutzig, so kann sie mit Brot, doch besser noch mit einem der Mittel, die man im Handel empfiehlt, abgerieben werden. Auch mit erwärmter Weizenkleie, die wir auf ein Tuch nehmen, lassen sich Flecke aus Tapeten ausreiben. Abwaschbare Tapeten können nach Vorschrift feucht behandelt werden.

Als nächste Arbeit kehren wir den Boden, um den Staub aus dem Zimmer zu entfernen. Parkettböden werden nun zuerst gespant. Linoleum oder geölte Böden, die feucht gereinigt werden, wobei kein Staub mehr entsteht, kommen erst später dran, wenn die Fenster gepußt, die Türen und Holzleisten abgewaschen und die im Zimmer verbliebenen Möbel und Lampen gereinigt sind.

Die Fensterrahmen werden außen und innen gründlich abgekehrt, dann sämtliche Holzteile mit leichtem Seifenwasser — besser noch mit Salmiakwasser (1 Teil Salmiakgeist auf 20 Teile Wasser) abgewaschen. Panamalauge, die weniger angreift, wird zumal für besonders schönen Lackanstrich gerne genommen. Die Panamaspäne werden 24 Stunden in kaltem Wasser eingeweicht oder gekocht und dann durchgeseiht. Auch Lux-Seifenflocken sind hierzu geeignet, nur darf die Seifenlauge nicht zu stark sein. Man wäscht jede Fläche zuerst mit kaltem Wasser vor — und zwar von unten nach oben, damit das herablaufende Schmutzwasser keine Streifen bildet; dann wird die Fläche mit einer weichen Faserbürste von oben nach unten abgebürstet und mit dem Lappen nachgerieben. Schwarze Flecken am unteren Rand der Türen etwa von gewichsten Schuhen lassen sich mit Vim entfernen. Nun waschen wir sofort mit klarem, kaltem Wasser nach, damit der Lack wieder hart wird. Emp-

findliche Türen, Leisten und Gesimse werden nur mit einem Schwamm behandelt. Man sollte sie nie so schmutzig werden lassen, daß eine Bürste nötig wird.

Auch Fensterbrüstungen werden mit Seifenwasser gründlich abgebürstet und mit klarem Wasser nachgewaschen.



Phot. A. Matzdorff, Berlin

Beim Klopfen im Zimmer wird ein feuchtes Tuch auf Polstermöbel gelegt

Nun kommen die Fenster an die Reihe! Sie werden wie gewöhnlich (nach der Weisung von Heft 4) gepußt.

Sämtliche Metallteile am Ofen und an den Türen, Vorhangstangen und Lampen werden dann blank gerieben, die Glasglocken mit Seifenwasser, Kristalllüster mit Spirituswasser abgewaschen, Seidenschirme mit einer weichen Bürste gereinigt.

Die im Zimmer verbliebenen Möbel werden gründlich abgestaubt, Schränke an der Rückwand und obenauf feucht abgewischt, je nachdem

mit Seife gebürstet und mit kaltem Wasser nachgewaschen. Die Behandlung der verschiedenen Möbel beschreiben wir genau auf Seite 17. Zuletzt kommt dann nochmal der Ofen an die Reihe. Kachelöfen werden jetzt von außen mit Seifenwasser abgewaschen, mit klarem Wasser nachgewischt und abgetrocknet, eiserne Öfen und die schwarzen Ofenrohre geschwärzt und gewischt, Zentralheizungskörper mit einer schmalen passenden Bürste abgefegt und feucht gereinigt.



Die gründliche Reinigung des Teppichs

Ist alles übrige im Zimmer fertig, so kommt der Boden daran, den wir auf die in unserem 2. Heft gelehrt Weise behandeln.

Während dann der Boden trocknet, machen wir uns an die Reinigung der Gegenstände, die wir aus dem Zimmer hinausgeräumt haben. Kleine Möbelstücke werden genau wie die großen behandelt. Polstermöbel und Kissen werden tüchtig geklopft und von allen Seiten gebürstet, bis wir sicher sind, daß in keiner Falte und Spalte mehr das geringste Stäubchen verbleibt und keine Motte mehr ungestört ihr Wesen treiben kann. Dunkle Plüsch-, Samt- oder Wollbezüge werden besonders schön, wenn man sie zuletzt mit einem in Salmiakwasser befeuchteten

Tuch abreibt. Für die weitere Reinigung, Fleckenentfernung und Auffrischung bringt das Kapitel „Die Behandlung der Möbel“ noch manchen Wink. Selbstverständlich wird alles Holz an den Polstermöbeln gründlich abgestaubt.

Was mit den Teppichen geschieht, das haben wir bereits im 3. Heft besprochen. Fellteppiche werden gut ausgeklopft und ausgeschüttelt. Sind sie nicht sehr schmutzig, so reibt man sie strichweise mit heißer Kleie und einem sauberen Tuch gut ab und schüttelt und klopft sie dann solange, bis alles Putzmaterial wieder herausgefallen ist. Sehr schmutzige Felle bürsten wir mit erkaltetem gutem Seifenwasser aus. Nur Seifenflocken mit einer weichen Bürste strichweise ab, drücken die Haare zwischen den Händen vorsichtig mehrmals durch und spülen zuletzt mit klarem Wasser nach. Dabei taucht man am besten das Fell mit der Haarseite so oft in frisches Wasser, bis dieses klar bleibt. Die Lederseite soll möglichst wenig naß werden und das Fell dann langsam trocknen. Ist es halb trocken, so spannen wir es auf dem Fußboden oder einem Tisch aus und nageln es leicht auf, damit das Leder sich nicht verzieht und nicht einschrumpft. Das völlig trockene Fell klopfen wir gut mit zwei Stöcken, dann wird das Fell wieder geschmeidig und die Haare lockern sich auf. Zuletzt kämmen wir noch vorsichtig mit einem weiten Kamm durch. Chaiselonguedecken und Tischdecken werden abgenommen und je nach dem Stoff wie Teppiche oder Polstermöbel behandelt.

Das Lackieren oder Einwachsen des Bodens wird am Abend als letztes besorgt. So trocknet der Boden über Nacht und kann am andern Morgen gleich gebohnert werden.

Dann wird das Zimmer wieder eingeräumt.

Auf ähnliche Weise werden sämtliche Zimmer der Wohnung geputzt; nur in den Schlafzimmern erfahren die Betten noch eine besondere Behandlung.

z